

Erich Müller 65

Erich Müller, genannt Glas-Müller, Jahrgang Null Sieben, scheidet aus dem Berufsleben aus. Er verläßt das Amt für industrielle Formgestaltung und beendet die Zusammenarbeit mit seinen Partnern in der Industrie, im Handel und im DAMW.

Was haben seine Partner in der Zusammenarbeit mit Erich Müller besonders geschätzt?

Herr TAUBERT, GHG Leipzig: „Seine Ruhe und seinen zukunftssträchtigen



Blick. Dazu sein hervorragendes Einfühlungsvermögen in moderne Gestaltung. Er hatte eine Leidenschaft für Seriergeschirr, das mit einfachsten Mitteln gestaltet ist, gebrauchstüchtig, stapelbar und für verschiedenste Bedarfsträger verwendbar.“

Frau HOFFMANN, DAMW Ilmenau: „Seine sehr guten Fachkenntnisse. Er ist vielseitig interessiert, und zwar nicht nur im Hinblick auf Gestaltung, auch im Hinblick auf technische Vielfalt. Wir hatten in den letzten Jahren viele Schwierigkeiten, besonders mit kleinen Handwerks-



betrieben und PGH, die an der Tradition ihrer Produktion festhielten. Erich Müller konnte sie in seiner einfachen und bestimmten Art vom Qualitätsgedanken im Hinblick auf Gestaltung überzeugen. Unsere Erfolge in den letzten Jahren gehen zum großen Teil auf ihn zurück.“

Frau DECHO, Hochschule für industrielle Formgestaltung, Halle: „Eigentlich alles... Sein hervorragendes fachliches Wissen und das uneingeschränkte Weitergeben seiner Erfahrungen, seine große Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit. Das alles ist untrennbar miteinander verbunden und prägte seine Persönlichkeit.“

Herr KLEMENT, Außenhandel Berlin: „Seine offene, korrekte und ehrliche Meinung, egal, mit wem er sprach. Er war sich seiner Sache sehr sicher und hat die Dinge objektiv eingeschätzt. Wir konnten uns keinen besseren Partner wünschen.“

Frau JAHNY, Amt für industrielle Formgestaltung, Berlin: „Erich Müller war gründlich. Er hat sich intensiv informiert, hat viele Techniken hervorgeholt und wieder angewendet.“

Gab es auch Situationen, in denen die Partner nicht mit Erich Müller konform gingen?

Herr TAUBERT: „Eigentlich nicht...“

Frau HOFFMANN: „Nein!“

Frau DECHO: „---“

Herr KLEMENT: „Bei gestalterischen Problemen, beispielsweise beim Schliff. Aber er hat mich dann von seiner Meinung überzeugen können.“

Frau JAHNY: „Sicher, wir hatten des öfteren Streitgespräche, aber sie waren fruchtbar. Müller betonte sehr stark den funktionellen Bereich der Produkte, und mir lag daran, auch das Ästhetische entsprechend zu berücksichtigen.“

So schätzen ihn seine Partner ein. Sichtbares Ergebnis seiner fast 17jährigen Tätigkeit in der Berliner Clara-Zetkin-Straße 28 ist formschönes, gebrauchstüchtiges, preiswertes und universell verwendbares Glas- und Porzellangeschirr, ausgezeichnet mit Goldmedaillen der Leipziger Messen und dem Gütezeichen Q.